

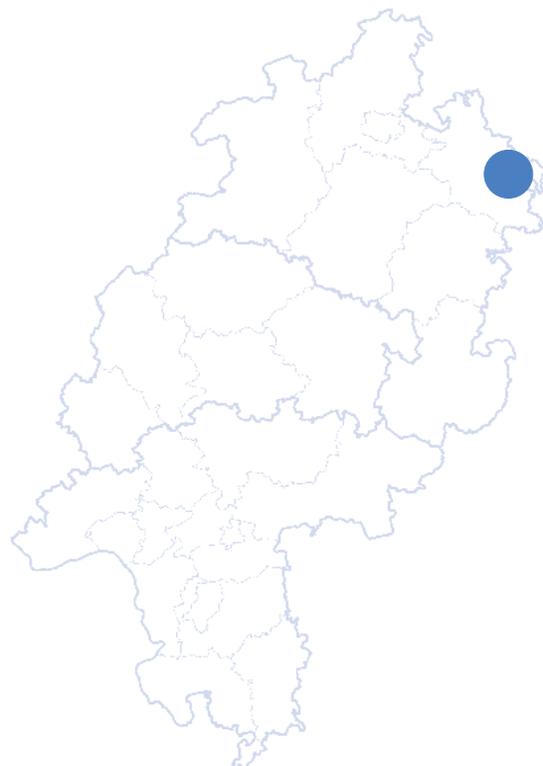
Gute Beispiele der Städtebauförderung in Hessen

Kulturfabrik Eschwege - Das „Alte E-Werk“ bekommt eine neue Nutzung



Förderprogramm Stadtumbau in Hessen

Der Leerstand ehemaliger Industriegebäude bringt häufig Risiken, manchmal auch Chancen für Kommunen mit sich. Gelingt es, diese Leerstände wiederzubeleben und ihnen ggf. neue Nutzungen zuzuführen, können die positiven Wirkungen auf das Umfeld weitreichend sein. So verhält es sich mit dem 1906 erbauten E-Werk in der Eschweger Mangelgasse: Nach dem Umzug der Stadtwerke Eschwege in ihren Neubau in der Niederhoner Straße / Kuhtrift im Jahre 2007 bestand die Gefahr, dass der alte Standort keiner neuen Nutzung mehr zugeführt werden konnte. Da immer noch wichtige, nicht zu versetzende Steuerungseinrichtungen für das Stromnetz einschließlich Spitzenlasthilfsgeneratoren am Altstandort im Gebäude verbleiben mussten, konnte die Immobilie vorerst nicht verkauft werden. Die neue Nutzung als Kulturfabrik bot die Möglichkeit, Teile des alten Gebäudes zu erhalten und gleichzeitig einen Veranstaltungsort mit ausstrahlender Wirkung zu etablieren.

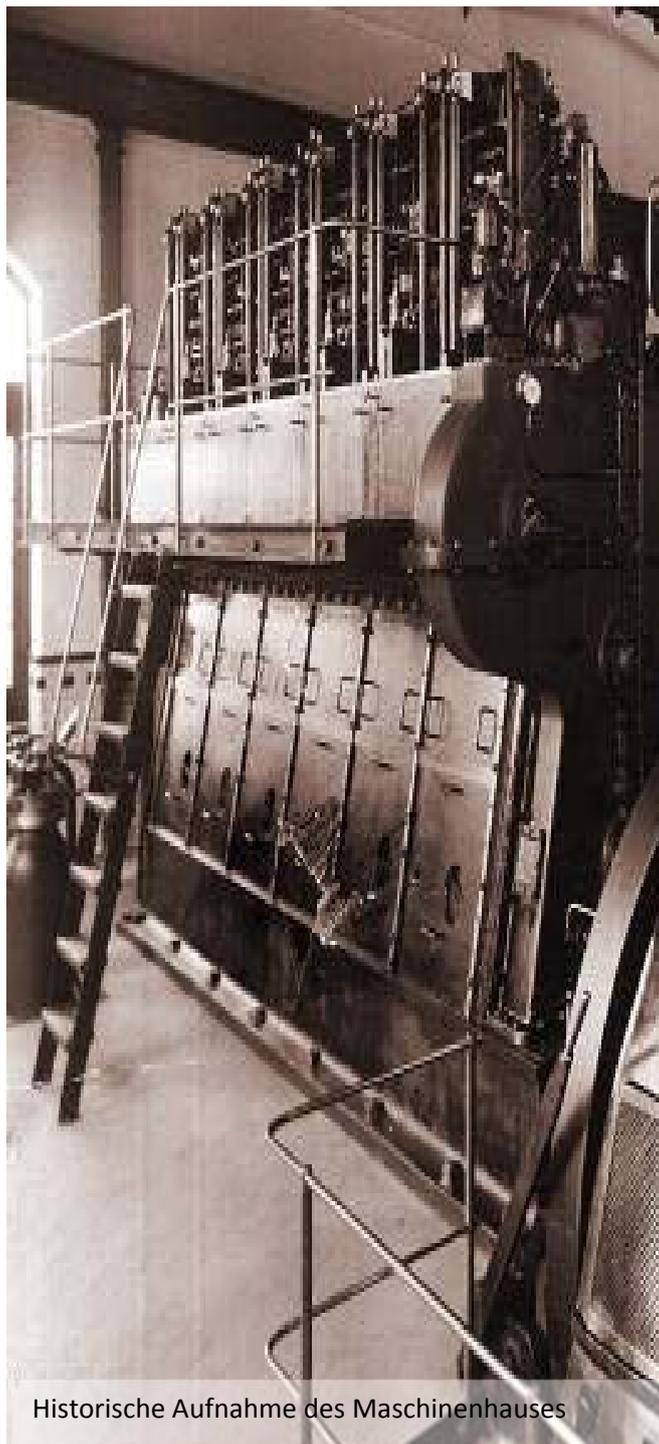


Eschwege

**Ein Stück Geschichte bleibt –
Das ehemalige E-Werk in Eschwege findet eine neue
Nutzung.**

Die Stadtwerke als Eigentümer des E-Werks waren an einer langfristigen Folgenutzung des zum Teil denkmalgeschützten Gebäudekomplexes in der Mangalgasse sehr interessiert. Hierfür waren sie auch bereit, Teile des Gebäudes rückzubauen bzw. umzunutzen. Da Eschwege schon bereits vielfache Anstrengungen unternommen hatte, das kulturelle Angebot in der Stadt zu verbessern, hierfür jedoch geeignete Bauobjekte fehlten, bot sich der Umbau eines kulturellen Veranstaltungszentrums als Rettung für das alte E-Werk an. Dies wurde auch von Seiten der Bürger und der Kulturschaffenden begrüßt und führte dazu, dass der Trägerverein Kulturfabrik e.V. gegründet wurde, der die Räumlichkeiten des alten E-Werks nunmehr seit 2009 als Kulturbetrieb nutzt.

Die Interkommunale Kooperation Mittleres Werratal wird seit 2005 aus dem Förderprogramm **Stadtumbau in Hessen** gefördert. Sie setzt sich zusammen aus den Kommunen Bad Sooden-Allendorf, Meißner, Wanfried, Wehretal sowie dem ehemaligen Modellstandort Eschwege. Das „Alte E-Werk“ war das erste investive Projekt in Eschwege.



Historische Aufnahme des Maschinenhauses

Auf dem Weg zu einer neuen Nutzung

Die Geschichte des „Alten E-Werks“ begann damit, dass Eschwege eine Kulturhalle schaffen wollte, um verschiedene kulturelle Einrichtungen mit den notwendigen Räumlichkeiten zu versorgen. Dem integrierten Stadtumbaukonzept der Kreisstadt Eschwege von 2006/2007 entsprechend waren Sie auf der Suche nach einem Raum, der eine Entfaltung kultureller Ausstrahlungskraft sowohl nach innen im Sinne eines Innenmarketings als auch im Sinne eines Außenmarketings über die Stadtgrenzen hinweg bieten konnte.

Die Erarbeitung eines Raumkonzepts ergab, dass die besondere Atmosphäre der denkmalgeschützten Maschinenhalle des „Alten E-Werks“ mit großem dreizylindrigem Dieselaggregat besonders für eine kulturelle Nutzung geeignet sei. Zu diesem Zweck müsse die Halle nur von nachträglichen Einbauten **frei geräumt** und **hergerichtet** werden.

Sanierung und neue Nutzung mit historischen Wurzeln

So wurden die Sanierungsarbeiten in 2008 begonnen: neben der Freiräumung wurden Zugangsbereiche, Foyer, Garderobe, sanitäre Anlagen usw. neu angelegt. Im Innenraum wurde besonders darauf geachtet, dass der bauzeitliche Zustand einschließlich der Stromaggregate weitestgehend erhalten blieb.



Die Maschinen als Exponat in der Veranstaltungshalle

Der Bau von Büros, Lagern und Werkstätten wurde von den Stadtwerken ohne Einsatz von Fördermitteln bewerkstelligt. Mit der Sanierung des „Alten E-Werks“ konnte in Eschwege ein wichtiges **Baudenkmal gerettet** und gleichzeitig eine denkmalverträgliche kulturelle Nutzung etabliert werden. Nach Fertigstellung der „Kulturfabrik“ konnte die Stadtwerke Eschwege GmbH die Maschinenhalle an den **Trägerverein Kulturfabrik e.V.** auf 25 Jahre vermieten.



Nordansicht der Kulturfabrik

Für die Stadt Eschwege ergab sich mit der Verwirklichung des Projekts Kulturfabrik im Rahmen des Stadtumbaus eine einmalige Gelegenheit, an städtebaulich exponierter Stelle **in historischer Umgebung** ein **beispielgebendes Impulsprojekt** durch die **Verbindung von historischer Altbausubstanz mit zeitgemäßer Architektur** zu initiieren.



Die Veranstaltungshalle im E-Werk

Mit der Nutzung des „Alten E-Werks“ als **Veranstaltungsort** kann Eschwege ein Stück Kreisstadtzentralität zurück gewinnen und damit der angestrebten Positionierung zwischen den Oberzentren Eisenach, Kassel und Göttingen als „kulturelles Mittelzentrum“ näherkommen.

Darüber hinaus wird das Handlungsfeld „**Kulturwirtschaft und Tourismus**“ bzw. „**Kulturwirtschaft und Stadtumbau**“ in strategisch günstiger Innenstadtlage mit Vorbildfunktion an der Verzahnungsstelle zum touristischen Schwerpunkt Werra / Werratalsee sowie zur Verzahnungsstelle Werra / Altstadt besetzt.

Unter einen Hut gebracht: Denkmalschutz und Städtebauförderung

Da ein Teil des Gebäudekomplexes des alten E-Werks unter **Denkmalschutz** steht, war beim Umbau eine Reihe von **Anforderungen** zu beachten. Schließlich handelt es sich um ein wichtiges **Baudenkmal** der Stadt. Das **1906** als Maschinenhalle errichtete Gebäude stellt mit seinen zweifarbigen Klinkerfassaden ein typisches Beispiel für die **Industriearchitektur** um 1900 dar. Das Ziel eine denkmalverträgliche kulturelle Nachnutzung zu etablieren, wurde schließlich über eine gelungene Sanierung erreicht.



Die Kulturfabrik aus der Vogelperspektive

So konnte neben **wichtigen Baudetails**, wie Stahlbindekonstruktion und Stahlprossenfenstern, auch ein großer Teil der **technischen Ausstattung**, wie Beleuchtungskörper, Kranbahn und Maschinen, an Ort und Stelle **beibehalten** und **restauriert** werden.

Die Stadtwerke Eschwege GmbH wurde für die vorbildliche Sanierung und Umnutzung des ehemaligen E-Werks mit dem **Hessischen Denkmalschutzpreis 2010** ausgezeichnet. Mit dieser Anerkennung werden die denkmalpflegerischen Leistungen, welche über das denkmalschutzrechtlich Gebotene hinausgehen, gewürdigt.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgte über die Stadtwerke Eschwege. Die Sanierung des Alten E-Werks wurde mit Fördermitteln des **Förderprogramms Stadtumbau in Hessen** unterstützt.

Gesamtausgaben

Rund 1,7 Mio. Euro



Barrierefreier, moderner Zugang zu den Sanitäranlagen



Nahansicht der Maschinen heute

Ansprechpartner

Engelbert Thielemann

Fachdienstleiter Planen und Bauen
 Magistrat der Kreisstadt Eschwege
 Fachbereich Planen und Bauen
 Obermarkt 22
 37269 Eschwege
 Tel. 05651/ 304-283
 Fax 05651/ 304-419
engelbert.thielemann@eschwege-rathaus.de

Weitere Informationen und andere Gute Beispiele aus dem Programm Stadtumbau in Hessen unter:

www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de

Quelle und Fotonachweis

Stadt Eschwege
 Fotos: Stadtwerke Eschwege

Bearbeitung

Kompetenzzentrum Stadtumbau in Hessen /
 HA Hessen Agentur GmbH
 Stadt Eschwege